

Allgemeine Darstellung der geologischen Verhältnisse im Exkursionsgebiet

Die außerordentliche Vielfalt des geologischen Untergrundes läßt die Umgebung Dresdens für Exkursionen besonders geeignet erscheinen. Das Gebiet zwischen der Lausitzer Granitplatte im Nordosten einerseits und den metamorphen Gesteinen des Erzgebirges und Granulitgebirges im Südwesten und Westen andererseits ist in der geologischen Literatur als Elbtalzone bekannt geworden. Die Grenzen werden durch bedeutende tektonische Störungen dargestellt. Vorliegender Exkursionsführer soll dem Studium des Zentralteiles der Elbtalzone und der obengenannten unmittelbar angrenzenden Gebiete dienen. Zwecks besserer Übersicht wird eine Unterteilung der Dresdener Umgebung in mehrere geologische Einheiten vorgenommen, die von den einzelnen Exkursionen besucht werden. Begonnen wird mit den altpaläozoischen und älteren Gesteinen des Elbtalschiefergebirges und des Nossen-Wilsdruffer Schiefergebirges sowie den kristallinen Schiefen (Gneise). Anschließend werden die magmatischen Gesteine der varistischen Gebirgsbildung behandelt, die im Meißener Syenit-Granit-Massiv, im Lausitzer Granitmassiv und im Porphyrgbiet von Tharandt und Meißen anstehen. In zeitlicher Folge werden darauf die Sedimente des Rotliegenden im Döhlener Becken und die mesozoischen Sedimente beschrieben. Zu letzteren gehören der Buntsandstein unterhalb von Meißen und die weitverbreiteten Kreideablagerungen. Das Neozoikum im Dresdener Gebiet umfaßt die vulkanischen Gesteine des Tertiärs und die Quartärsedimente, wozu sowohl die pleistozänen als auch die holozänen Bildungen zählen. Schließlich sind die letzten beiden Kapitel der tektonischen Entwicklung des Gebietes, den sich daraus ergebenden heutigen Landschaftsformen und den nutzbaren Bodenschätzen gewidmet.